Vergessen verstehen!

Ein Kooperationsprojekt zum Thema Altern & Demenz

Abschlussbericht

Ein gemeinsame Projekt von:

SOZIAL GLOBAL
BERATUNG . BETREUUNG . PFLEGE

NMS Viktor Christ Gasse 24

In Kooperation mit:

wien margareten

Projektidee, gefördert und unterstützt von:

maria schutz apotheke
mag. pharm. g. nedetzka-fürst-kg

Impressum

Abschlussbericht Projekt „Vergessen verstehen“ | Ein Kooperationsprojekt von: Magª pharm. Gabriela Niederkofler; www.maria-schutz-apotheke.at | Magª Susanne Schaefer-Wiery; www.wien.gv.at/bezirke/margareten | Mag. Dr. Roman Lehnert; www.viktorchristgasse.schule.wien.at | Doris Semotan; www.sozial-global.at | Für den Inhalt: Magª Tamara Palkovich & Michael Gaidoschik, BA; SOZIAL GLOBAL AG | Fotos: von allen Mitwirkenden zur Verfügung gestellt | Kontakt: Michael Gaidoschik, SOZIAL GLOBAL AG Sandwirtgasse 16, 1060 Wien; T. 01/589 58 1302, M. michael.gaidoschik@sozial-global.at | März 2015 |

Ein gemeinsame Projekt von:

SOZIAL GLOBAL
BERATUNG . BETREUUNG . PFLEGE

NMS Viktor Christ Gasse 24

In Kooperation mit:

wien margareten

Projektidee, gefördert und unterstützt von:

maria schutz apotheke
mag. pharm. g. niederkofler kg

Inhalte

Vorwort	Seite 4
Ausgangslage und Zielsetzung	Seite 8
Projektsteckbrief & Beteiligte	Seite 9
Projektbeschreibung	Seite 10
Projektwoche 1: **Altern ...**	Seite 11
Projektwoche 2: **Demenz - was ist das?**	Seite 12
Projektwoche 3: **Umgang mit Menschen mit Demenz**	Seite 14
Abschlussfest	Seite 15
ExpertInnen berichten	Seite 16
Kontakt	Seite 23

Vorw

Ein Bezirk geht neue Wege, die Spuren hinterlassen ...

Die gute Nachricht: Die Menschen in Europa werden immer älter. Die schlechte Nachricht: Damit einher geht auch eine starke Zunahme demenzieller Erkrankungen - mit vielen komplexen Auswirkungen für die Betroffenen und ihre Umwelt. Der größte Teil der Menschen, die an Demenz erkrankt sind, wird von Angehörigen zu Hause versorgt. Dies bedeutet, viel Liebe und Verständnis aufzubringen und stellt eine hohe Dauerbelastung für die ganze Familie dar.

„Ja, die Oma/der Opa ist halt ein bisschen zerstreut“ - mit solchen lapidaren „Feststellungen“ begnügen sich TeilnehmerInnen des Projekts „Vergessen Verstehen“ nicht mehr. Junge MargaretnerInnen haben sich mit dem Thema „Älterwerden“ beschäftigt und begegnen altersbedingten Einschränkungen mit kompetentem Hintergrundwissen. Sie haben sich zu Expertinnen und Experten entwickelt und können daher künftig mit Veränderungen im Verhalten ihrer Verwandten besser umgehen.

Das Projekt trägt dazu bei, Menschen in verschiedenen Lebenslagen und ihre ganz speziellen Bedürfnisse besser zu verstehen. Ich finde es sehr bemerkenswert, wie engagiert alle Beteiligten mitgewirkt haben und möchte mich herzlich für die Initiative bedanken.

Mag ª Susanne Schaefer-Wiery
Bezirksvorsteherin Margareten

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Maria Schutz Apotheke wollte ich mich bei den MargaretnerInnen mit einem Sozialprojekt bedanken: Heute sind rund 150.000 ÖsterreicherInnen an Demenz erkrankt, im Jahr 2050 wird es jede/r 10. sein! Das Thema geht uns alle an und da war es für mich naheliegend, an die Jugend heranzutreten und bei ihr Verständnis für die Krankheit zu schaffen, und sie sogar zu ermutigen, sich aktiv für die Belange an Demenz Erkrankter einzusetzen.

Erstmalig in Österreich haben wir mit einer Schule ein Demenzprojekt gestartet und das Thema im Unterricht umgesetzt. Ziel war es, bei den jugendlichen SchülerInnen mehr Bewusstsein für die „Volkskrankheit Demenz“ zu schaffen, indem sie in gemeinsamen Workshops mögliche Lösungsansätze für einen lebenswerten Alltag mit Demenz erarbeitet haben.

Das Demenz-Projekt wurde mit viel Engagement aller durchgeführt. Die SchülerInnen selbst hatten dann daraus ein erfolgreiches Herzeige-Projekt gemacht. Die Maria Schutz Apotheke hat den Anstoß dazu gegeben und für die Finanzierung gesorgt. Darauf bin ich besonders stolz und hoffe, dass die Idee vom Unterrichtsministerium für alle Schulen aufgegriffen und fortgeführt wird.

Gesellschaftliches Engagement ist der Motor für Veränderung!

Mag^{a} pharm.
Garbiela Niederkofler
Maria Schutz Apotheke

Vorw

Eine Schule fürs Leben in Theorie & Praxis!

Als Schule mit lebenskundlichem und sozialem Schwerpunkt stand von Anfang an fest, dass ein Projekt wie dieses ideal zu uns passt.

Die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von älteren oder aber auch dementen Personen ist in unserer Gesellschaft in der wir alle, dank der guten medizinischen Versorgung, immer älter werden besonders wichtig.

Dieses Projekt bot viele Möglichkeiten zur Verbindung von Theorie und Praxis in den Unterrichtsfächern.

Durch die Vorträge von Expertinnen und Experten von SOZIAL GLOBAL, dem Unterricht unserer sozialpädagogisch geschulten Lehrerinnen und Lehrer sowie das praktische Erleben verschiedener Alltagssituationen älterer Menschen (in einem Rollstuhl sitzen, essen mit Handschuhen und Brillen, durch die man nur eingeschränkt sehen konnte, im Bett das Essen einnehmen) wurde bei den SchülerInnen großes Interesse geweckt.

Dr. Mag. Roman Lehnert
Direktor
NMS Viktor-Christ-Gasse

ort

Jede Vision beginnt mit dem ersten Schritt ...

Demenz ist ein Thema, über das viele Menschen sprechen und das in Zukunft eine noch zentralere Rolle im Bereich der Betreuung und Pflege alter Menschen einnehmen wird.

Als professioneller Anbieter von sozialen Dienstleistungen ist SOZIAL GLOBAL täglich mit den Herausforderungen, die die Erkrankung an Betroffene, deren Angehörige und unsere MitarbeiterInnen stellt, konfrontiert und meistert diese mit Kompetenz und Engagement.

Als zentrale gesellschaftliche Aufgabe für die Zukunft sehen wir die Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz. Das Bewusstsein für die Thematik muss gestärkt und ein aufgeklärtes Bild von Demenz vermittelt werden.

Menschen mit Demenz müssen mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben - sie und ihre Angehörigen sollen sich in unserer Mitte gut aufgehoben, verstanden und wertgeschätzt wissen. Dieses Projekt möge ein kleiner Schritt in diese Richtung sein.

Doris Semotan, DSA
Vorstand
SOZIAL GLOBAL AG

Ausgangslage & Zielsetzungen

Die Wahrscheinlichkeit, dass in Familien ein (Ur-) Großelternteil an Demenz erkrankt oder erkrankt ist, ist sehr hoch - bis zum Jahr 2050 wird sich die Anzahl an Demenz erkrankten Menschen nahezu verdoppeln. Demenz wird demnach künftig immer häufiger zum Alltag von Familien gehören. Damit umzugehen kann eine große Belastung darstellen. Meist sind die Eltern verunsichert und wissen nicht wie man sich nun „richtig“ verhält. Noch viel weniger können Jugendliche einreihen, warum Oma oder Opa so „komisch“ sind.

Im Rahmen des Projekts „Vergessen Verstehen“ haben sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Demenz“ auseinandergesetzt. Durch das Nachdenken über das Älterwerden und alte Menschen haben sie die Möglichkeit Vorurteile, Berührungsängste und Unsicherheiten abzubauen.

Studienergebnisse zeigen, dass Belastungen und der Beschwerdeumfang für Angehörige – und somit für Familiensysteme - von Demenzkranken ungleich höher sind als alters- und geschlechtsspezifische Normwerte der Allgemeinbevölkerung (Gräßel, 1998). Das heißt, es ist davon auszugehen, dass der Anstieg an dementiellen Erkrankungen in den nächsten Jahren auch eine Zunahme des Belastungserlebens für Familien zur Folge hat. Für (Ur-)Enkelkinder ist das Erleben von körperlichen, kognitiven und emotionalen Veränderungen nur schwer zu verstehen. Sie sind auf altersgemäße Informationen, offene Kommunikation und familiäre Unterstützung angewiesen (Zank, 2003).

Networking mit Folgen ...

... so könnte man die gelungene Kooperation aller PartnerInnen beschreiben. Die Geschichte dahinter ist allerdings kein Märchen:

Eine Apotheke feiert 100 Jahre und möchte anlässlich dieses Geburtstags einen sozialen Beitrag leisten um sich so beim Bezirk und den BewohnerInnen zu bedanken. Ein Gespräch mit der Bezirksvorsteherin reichte - zwei Anrufe waren in der Minute erledigt und am Folgetermin nahmen bereits die Schule und das Betreuungsunternehmen teil. Innerhalb weniger Tage war die Idee zu Papier gebracht und eine überaus gelungene Kooperation gestartet.

Projektsteckbrief

Fördergeberin & Initiatorin
Maria Schutz Apotheke
Mag[a] pharm. Gabriela Niederkofler

Kooperationspartnerin
Bezirksvorsteherin Margareten
Mag[a] Susanne Schaefer-Wiery

ProjektpartnerIn
NMS Viktor-Christ-Gasse
Mag. Dr. Roman Lehnert

Projektkoordination
SOZIAL GLOBAL AG
Mag[a] Tamara Palkovich &
Michael Gaidoschik, BA

Danke,
für das Engagement und die lebendige Zusammenarbeit!

Alle Mitwirkenden auf einen Blick

PädagogInnen

Abdullah Kavruk | Peter Gross | Felicitas Saiko | Elisabeth Rütgen | Eva-Maria Heinze | Peter Samec

FachexpertInnen

Andrea Wagner | Petra Rebernig | Doris Semotan | Christine Fichtinger | Tamara Palkovich | Michael Gaidoschik

SchülerInnen

Djordje Babic | Boris Batinic | Dominik Bumbarevic | Kristijan Cirisanovic | Lemuel Evangelista | Arif Kilic | Marko Stanojevic | Baran Tas | Mustafa Ünal | Leonida Bordejevic | Aysegül Kanici | Aysegül Kilinc | Antonela Milosavljevic | Nihal Öztürk | Seyma Öztürk | Jennifer Radosavljevic | Kristina Stojanovic | Beyza Tosun | Fatih Akbayir | Musa Aksoy | Darko Arifovic | Yusuf Arslan | Davut Barmaksiz | Kevin Chand | Sefai Dogan | Muhittin Kara | Sinisa Nestorov | Adnan Omar | Patrik Rus | Enes Tuncay | Chadischat Abdulaeva | Jasemin Denizer | Lisa Eder | Ilayda Erdogan | Serap Hasil | Jusra Islami | Liman Istamulova | Kristina Kalinovic | Karmen Keser | Devia Khetarpal | Seda Öztürk | Zehra Solmaz | Aleksandra Stevanovic | Vladan Caranovic | Samet Cobanoglu | John Escarola | Mohsen Foheil | Petar Gudelj | Feyzullah Irmak | David Maly | Stefan Markovic | Nikola Nikolic | Dennis Osusky | Marcel Schuller | David Zekirovic | Daniel Zhu | Aleksandar Zivotic | Katarzyna Abramczyk | Merve Arslan | Jasdeep Clair | Jelena Janjic | Emina Karahasanovic | Anna-Katarina Radivojevic | Maria Radosavljevic | Agnes Schiriac | Amalia Schiriac | Ebru Vural | Fatma Vural

Projektbeschreibung

Rund 70 Schülerinnen und Schüler der NMS Viktor-Christ-Gasse im Alter von 14 Jahren nahmen am Projekt teil.

Im Rahmen von Projektwochen bereiten PädagogInnen in Zusammenarbeit mit FachexpertInnen den Themenschwerpunkt Altern und Demenz auf. Als Grundlage hierfür dienen Materialien und Methoden des Handbuches „Demenz – Praxishandbuch für den Unterricht“ (Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., 2011).

Drei Wochen beschäftigen sich Jugendliche in weiterer Folge mit den Themenstellungen „Altern“, „Demenz & Alzheimer-Krankheit“ und „Umgang mit Menschen mit Demenz“. Neben sinnlichen Erfahrungen und altersgerechten Informationen wurde die Neugierde am Themenbereich geweckt und gleichzeitig Sicherheit im Umgang mit dementiell erkrankten Menschen vermittelt.

Darüber hinaus erhielten Schülerinnen und Schüler auch Materialien zu Unterstützungsmöglichkeiten und Einblicke in die Berufswelt von professionellen Betreuungs- und Pflegeberufen.

Ein gemeinsames Abschlussfest mit Angehörigen von SchülerInnen bot die Möglichkeit des Informationstransfers: durch die Zusammenarbeit der Schule und der mobilen Betreuungs- und Pflegeorganisation können so Familiensysteme erreicht und konkrete Unterstützungen angeboten werden.

Überblick

Projektstart
1. September 2014

Projekttende
31. März 2015

Projektmanagement
SOZIAL GLOBAL

Projektziel
Schülerinnen und Schüler erwerben Handlungskompetenzen in der Kommunikation und im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen.

Kontakt
Michael Gaidoschik
SOZIAL GLOBAL AG
Sandwirtgasse 16, 1060 Wien
T. 01/589 58 1302
M. michael.gaidoschik@sozial-global.at

Altern ...

„Altern“ - ein Thema das für junge Menschen normalerweise eher positiv besetzt ist: mehr Freiheiten, mehr Selbstbestimmung und mehr Handlungsspielraum. Im Rahmen der Projektwoche „Altern“ setzten sich die Jugendlichen auch mit den Einschränkungen auseinander die ältere Menschen zu meistern haben.

Neben zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des Unterrichts machten SchülerInnen auch sinnliche Erfahrungen. So wurde mit eingeschränktem Gesichtsfeld gepuzzelt, Linsen in den Schuhen lösten einen unsicheren Gang aus, durch dicke Handschuhe wurde das Joghurtlöffeln zur Herausforderung und Kopfhörer dämpften die Kommunikation.

Was den Jugendlichen in der Reflexion besonders wichtig schien war „so lange wie möglich noch alles selber zu machen“ um so unabhängig und selbstbestimmt bleiben zu können.

Demenz - was ist das?

In der zweiten Projektwoche beschäftigten sich die SchülerInnen mit dem Thema „Demenz“. Als Einstieg stand gleich zu Wochenbeginn ein Filmcasino-Besuch am Programm - „Honig im Kopf“, ein Film der berührt und gleichzeitig auch viele lustige Momente bereithält.

Die Geschichte wird aus der Sicht eines Mädchens erzählt. Die Alzheimererkrankung des Großvaters und auch die Belastungen in der Familie werden sehr eindrücklich dargestellt. In einer Filmszene wird auch die Demenzerkrankung erklärt:

„Das Gehirn ist wie ein Bücherregal und bei einer Demenz fallen manchmal Bücher um und der Inhalt des Buches ist vergessen. Dann wieder stellen sich Bücher auf und dafür fallen andere Bücher um. Zuletzt bleibt nur das leere Regal.“

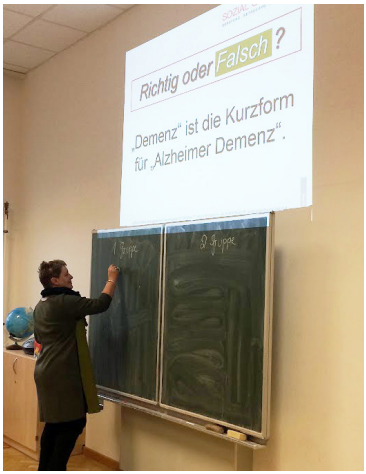
„Honig im Kopf“

Zwischen der elfjährigen Tilda und ihrem Großvater Amandus herrscht eine besondere Verbindung. Das Gedächtnis des alten Herrn lässt aber drastisch nach und so kommt er kaum noch alleine im täglichen Leben zurecht. Sein Sohn Niko muss deshalb schweren Herzens einen Platz in einem Heim für ihn suchen. Tilda gefällt das aber überhaupt nicht und deshalb entführt sie ihren Opa kurzerhand.

„Honig im Kopf - der Film heißt deshalb so, weil die Alzheimer-Erkrankung die Erinnerungen im Gehirn verklebt - wie Honig eben!“

Schülerin, 4C

Im Rahmen eines „Demenz-Quiz“ wurden die Jugendlichen zu Demenz-ExpertInnen. Sie haben erfahren, was bei der Alzheimererkrankung im Gehirn passiert, kennen die unterschiedlichen Formen von Demenz und wissen um Anzeichen wie auch Risikofaktoren der Erkrankung. Um das alles zu verdeutlichen wurden kurzerhand zwei Duschschwämme und ein Haarnetz zum Gehirn umfunktioniert.



Und obwohl es beim Quiz nichts zu gewinnen gab, waren alle SchülerInnen mit viel Engagement bei der Sache und ließ sie sogar die Pause vergessen.

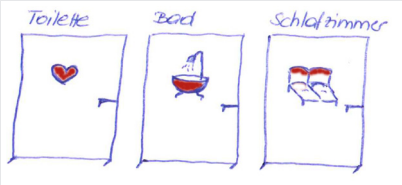
Und jetzt?

Umgang mit Mensch mit Demenz

Die dritte und letzte Projektwoche widmete sich dem Thema „Umgang mit Menschen mit Demenz“. Neben einer eigens gestalteten Broschüre mit praktischen Tipps lernten die SchülerInnen viel zur Kommunikation mit demenzkranken Menschen. Darüber hinaus wurden Unterstützungsmöglichkeiten und Berufsgruppen der Betreuung und Pflege vorgestellt.

So gelingt der Alltag mit demenzkranken Menschen

Beispiele:



„Türschilder“ erleichtern die Orientierung.

- respektvoller Umgang
- keine „Warum-Fragen“
- langsam und deutlich sprechen
- Berührungen
- keine „Witze“ machen
- geschlossene Fragen stellen (z.B. „Marmelade oder Wurstbrot“)

Kommunikation

Fotoalbum zur Erinnerung

Gemeinsam nach Venedig fahren und sich vor der Polizei verstecken!

Positive Gefühle wecken

Abschlussfest

Der krönende Abschluss des Projekts fand am 3. März 2015 im Festsaal der Bezirksvorstehung statt. Alle SchülerInnen erhielten eine Urkunde und sind nun „Demenz-ExpertInnen des Bezirks Margareten“.

ExpertInnen berichten ...

Das sagen die Beteiligten ...

„Die Betroffenheit der Jugendlichen hat mich wach gerüttelt und mir gezeigt, dass wir noch behutsamer und sensibler mit dem Thema Demenz umgehen müssen.“

T. Palkovich, SOZIAL GLOBAL

Auf jeden Fall würde ich das Projekt weiterempfehlen. Es ist toll mit anzusehen, wie junge Menschen zu Botschaftern einer Krankheit werden, die vor allem ältere Menschen betrifft.

M. Gaidoschik, SOZIAL GLOBAL

„Ich war erstaunt, wieviel die Kinder schon erlebt haben und wie sie diese Aufgaben bewältigt haben. Bewundernswert!“

Felicitas Saiko, Pädagogin NMS Viktor-Christ-Gasse

„Kinder und Jugendliche haben einen ganz natürlichen Zugang zu diesem Thema und es ist ein gegenseitiges „Lernen/Erfahren“ gewesen ist.“

A. Wagner, SOZIAL GLOBAL

„Für mich war die Tatsache spannend, unseren Alltag (Umgang mit Alter und Erkrankung) so in Worte und Taten zu verwandeln, dass dieser auch für Jugendliche begreifbar (im wahrsten Sinne des Wortes) und damit nachvollziehbar wird.“

D. Semotan, SOZIAL GLOBAL

„Spannend, neu und interessant waren die praktischen Übungen und Hilfestellungen im Rahmen des Projekts.“

Pädagoge NMS Viktor-Christ-Gasse

„Ganz persönlich nehme ich mir einen noch besseren Umgang mit Demenz mit.“

Pädagoge NMS Viktor-Christ-Gasse

„Ich würde mir aus heutiger Sicht noch eine direkte Begegnung mit betroffenen Menschen wünschen!“

Eva-Maria Heinze, Pädagogin
NMS Viktor-Christ-Gasse

„Die Zusammenarbeit mit SOZIAL GLOBAL war spannend, neu und interessant.“

Pädagoge
NMS Viktor-Christ-Gasse

Praxisnähe begeistert SchülerInnen!

R. Lehnert, Direktor
NMS Viktor-Christ-Gasse

„Die Zusammenarbeit im Projekt hat gut geklappt und wurde auch von den SchülerInnen sehr positiv erlebt.“

P. Samec, Pädagoge
NMS Viktor-Christ-Gasse

„Ein sehr sinnvolles und realitätsbezogenes Projekt das unbedingt weiterzuempfehlen ist.“

Pädagoge
NMS Viktor-Christ-Gasse

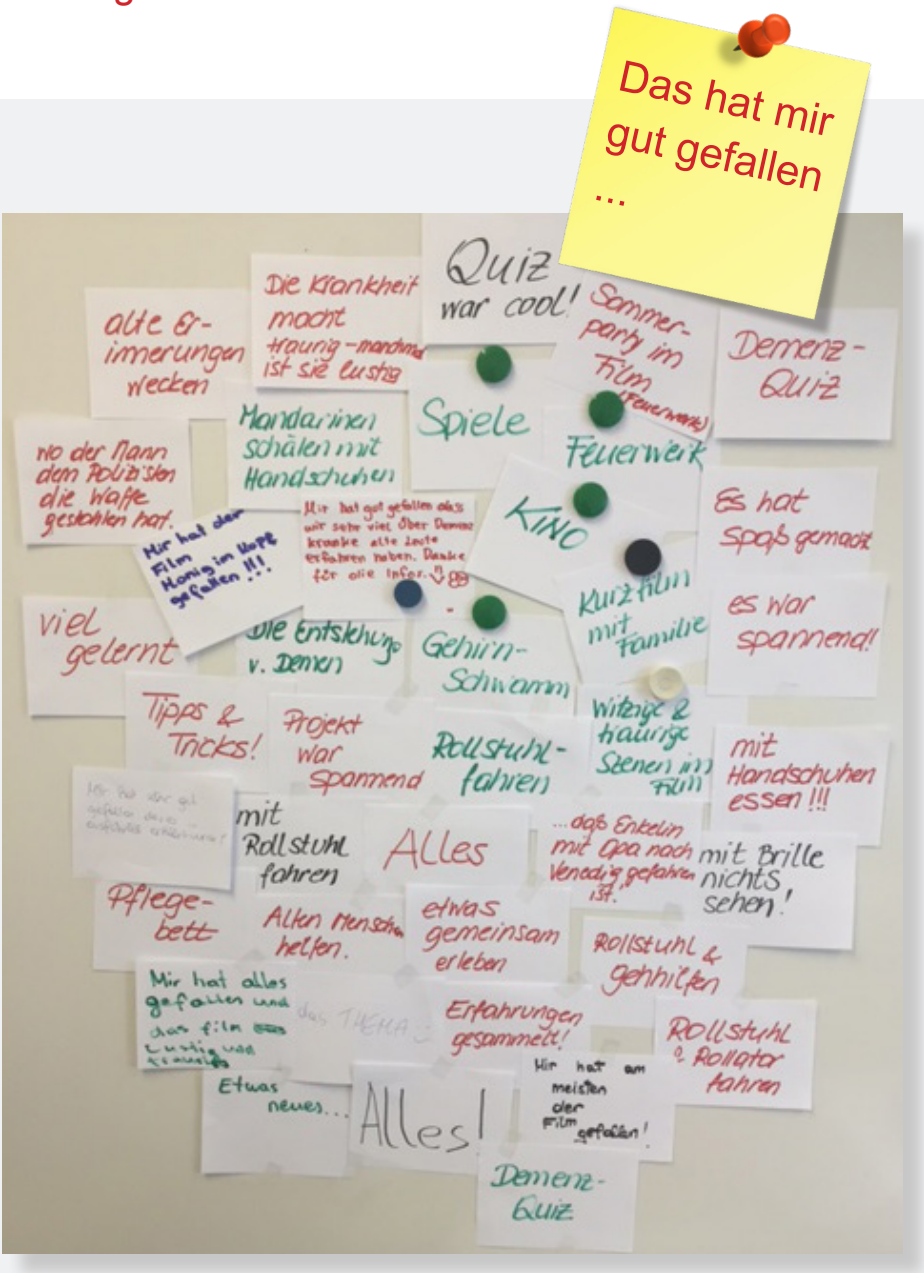
„Ich habe es spannend gefunden zu beobachten, wie unterschiedlich die Jugendlichen mit dem Thema umgegangen sind, wie selbstverständlich manche Themen aufgegriffen wurden und die SchülerInnen aus dem Gefühl heraus für Probleme Lösungen parat hatten.“

P. Rebernig, SOZIAL GLOBAL

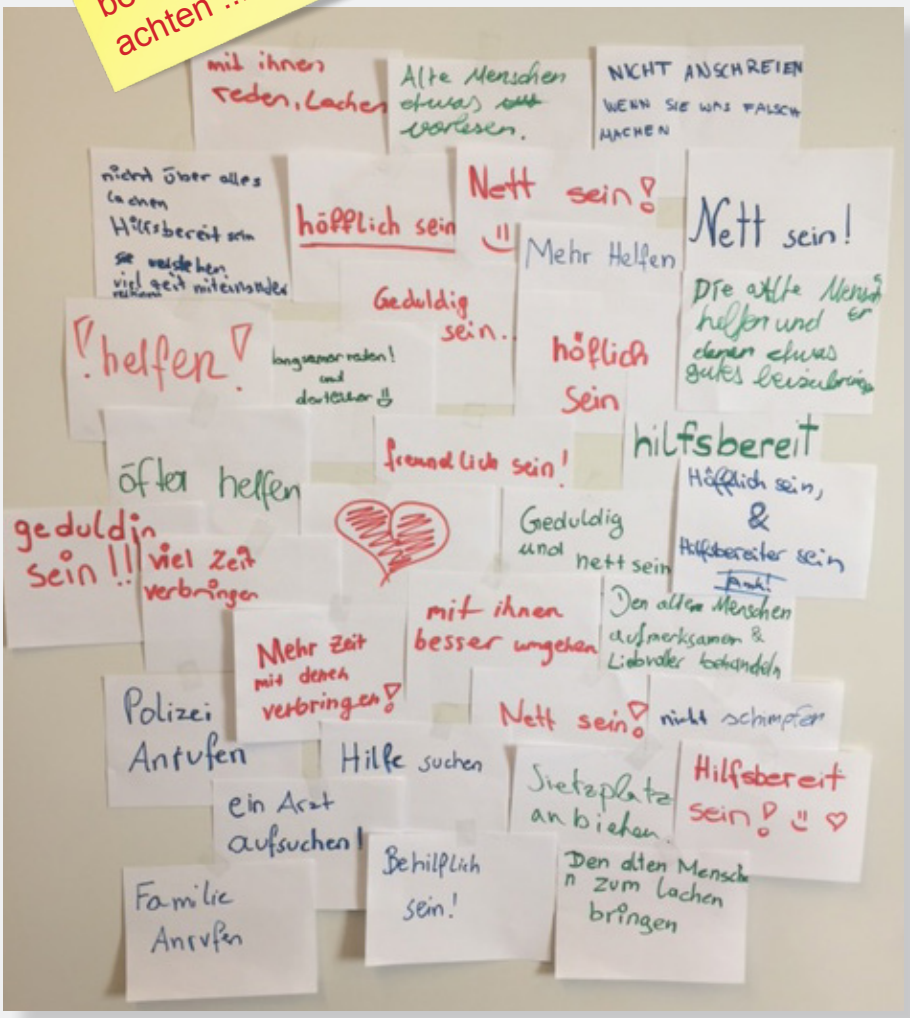
„Ich war vom Engagement und der Tatkraft der ProjektpartnerInnen beeindruckt - ich denke für alle war die Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz im Kontext von Schule und jungen Menschen, die vorerst ja ganz andere Themen beschäftigen, eine spannende Reise.“

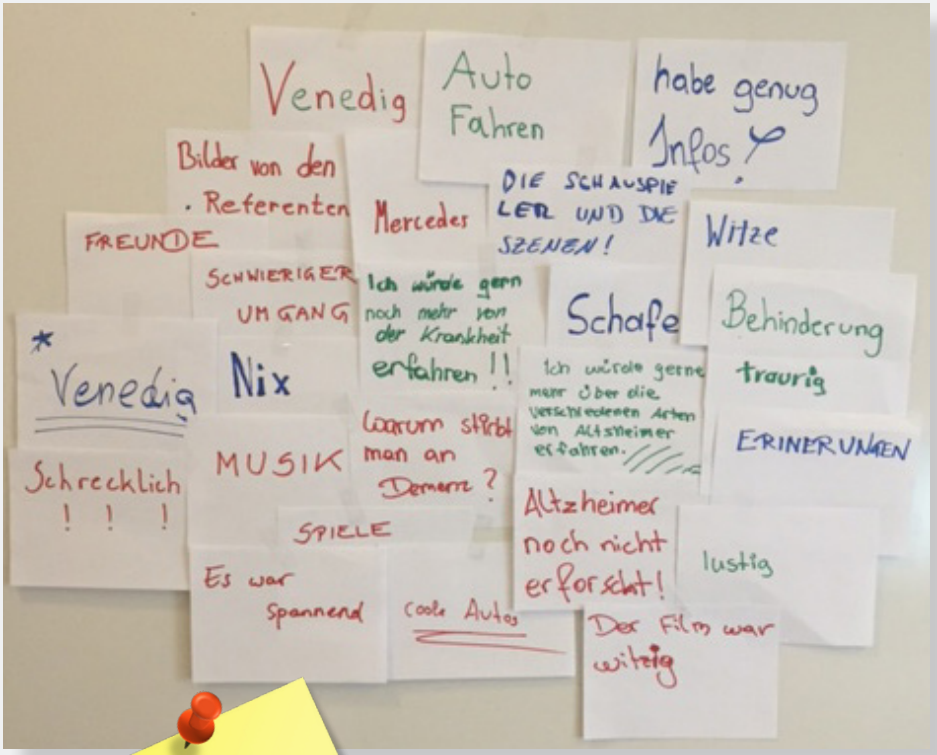
D. Semotan, SOZIAL GLOBAL

Das sagen SchülerInnen ...



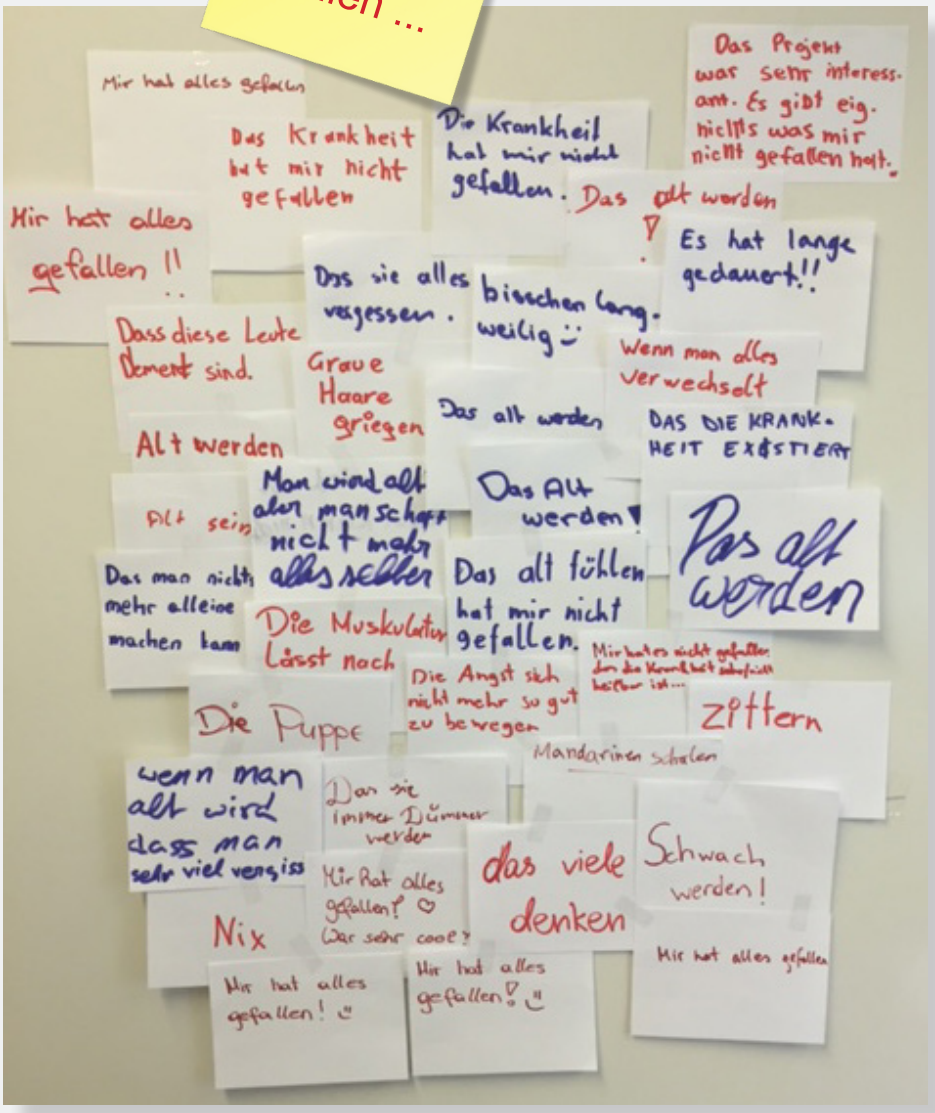
Das werde ich künftig anders machen bzw. besonders beachten …



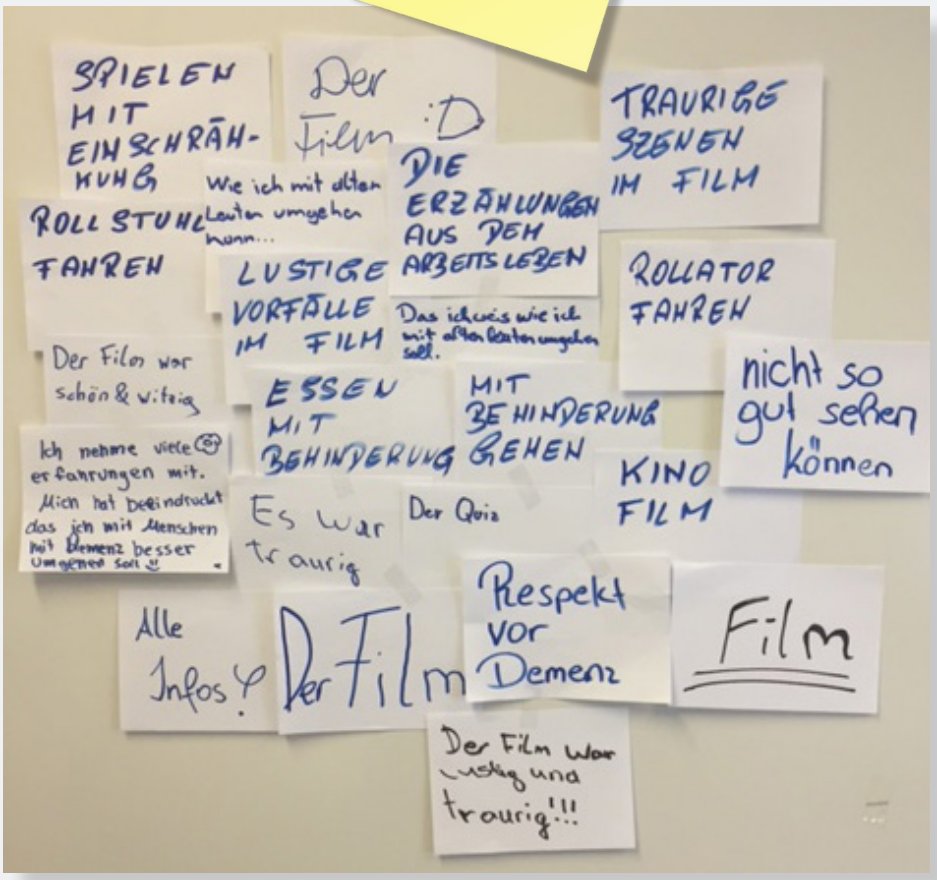


Das hat mir gefehlt …

Das hat mir gar nicht gefallen ...



Das nehme ich mir vom Projekt mit …



Kontakt

Büro der Bezirksvorsteherin für Margareten
1050 Wien, Schönbrunner Straße 54
www.wien.gv.at/bezirke/margareten
+43 (0) 1 4000 05111 post@bv05.wien.gv.at

Maria Schutz Apotheke
1050 Wien, Reinprechtsdorferstraße 2
www.maria-schutz-apotheke.at
+43 (0) 1 545 55 21 service@maria-schutz-apotheke.at

Neue Mittelschule Viktor-Christ-Gasse
1050 Wien, Viktor-Christ-Gasse 24
www.viktorchristgasse.schule.wien.at
+43 (0) 1 544 83 56 nms05vikt024k@m56ssr.wien.at

SOZIAL GLOBAL AG
1060 Wien, Sandwirtgasse 16
www.sozial-global.at
+43 (0) 1 589 58 0 sozial-global@sozial-global

Weitere Informationen: